Jahresbericht des Historischen Vereins des Kantons Bern über das Vereinsjahr 1990/91

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde**

Band (Jahr): **53 (1991)**

Heft 4

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Jahresbericht
des Historischen Vereins des Kantons Bern über das Vereinsjahr 1990/91

erstattet vom Präsidenten an der 145. Jahresversammlung
in Bern am 16. Juni 1991

Dass das mit dem heutigen Tage vollendete Vereinsjahr ganz im Zeichen des Doppeljubiläums «800 Jahre Bern – 700 Jahre Eidgenossenschaft» gestanden hat, ist für den Historischen Verein im wahrsten Sinn des Wortes eine Selbstverständlichkeit. Begründet ist diese Haltung, diese Überzeugung im Verständnis, dass ein Mensch, der sich seiner Vergangenheit vergewissert, sie akzeptiert, zu ihr steht, unabhängig davon, ob sie seinen Intentionen entspricht oder nicht, jene Sicherheit gewinnt, die notwendig ist, um engagiert und gelassen zugleich den Stürmen der auf ihn hereinbrechenden Gegenwart zu trotzen. Der Historische Verein des Kantons Bern ist stolz darauf, dass er das Seine zu einem solchen Selbstverständnis hat beitragen dürfen, er ist stolz darauf, dass er als Mittler zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit hat wirken können, er weiss, dass er als bernische und damit eidgenössische Institution Anlass genug hat, in Dankbarkeit dieses Jubiläum zu feiern.

Wie immer vermochte der Herbstausflug vom 15. September 1990 die Mitglieder unseres Vereins auf das Winterprogramm einzustimmen. Ziel war St. Johannsen, wo unter der kundigen Leitung von Prof. Dr. Luc Mojon Kloster, Kirche und Museum besucht wurden.

Vier Referate im vergangenen Herbst zeugten von jener Themenvielfalt, die unser Programm seit jeher ausgezeichnet hat. Am 12. Oktober sprach Dr. Max Jufer aus Langenthal über Oberaargauer im öffentlichen Leben des 19. Jahrhunderts. Am 26. Oktober untersuchte Prof. Dr. Klaus Aerni von der Universität Bern das Kapitel der Säumer, Fuhrleute, Schiffer, Flösser und Pilger auf alten Routen in der Schweiz. Dieser gemeinsam mit der Sektion Bern der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde organisierte Abend zeigte auf, wie aktuell die Geschichte der historischen Verkehrswege in der Schweiz tatsächlich ist. Während am 9. November Dr. Hermann Böschenstein aufgrund von Briefen des Berner Gesandten Hermann Rüfenacht über das hektische Berlin der Weimarer Republik berichtete, setzte sich am 23. November Prof. Dr. Martin Körner von der Universität Bern unter dem Titel «Bilder als 'Zeichen Gottes'» mit der Bilderverehrung und dem Bildersturm in der Reformation auseinander (gemeinsam mit der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Universität Bern).

Im Zeichen des eidgenössischen Jubiläums standen zwei Referate: Am 7. Dezember analysierte Prof. Dr. Peter Blickle von der Universität Bern die Frage, ob der Rütlischwur und der Bundesbrief von 1291 als Verschwörung oder als Einung betrachtet

werden sollen; der Luzerner Staatsarchivar Dr. Fritz Glauser vermittelte am 11. Januar einen Überblick über die Leuchtenstadt im Jahre 1291.

Unserem bernischen Jubiläum waren vier Abende gewidmet. Am 25. Januar sprach Prof. Dr. Bruno Fritzsche von der Universität Zürich darüber, wie nach 1800 Wirtschaft und Verkehr die Stadt Bern im Sinne einer Öffnung veränderten. Am 8. Februar widmete sich Dr. François de Capitani der Frage «Bern und die Berner zwischen Reformation und Revolution». PD Dr. Urs Martin Zahnd erläuterte am 22. Februar Berns Bündnis- und Territorialpolitik im 14. Jahrhundert. Zum Abschluss des Winterprogramms referierte Prof. Dr. Rainer C. Schwinges von der Universität Bern am 8. März über das Thema «Bern – eine mittelalterliche Reichsstadt?».

Als Jahresgabe veröffentlichte der Historische Verein den 74. Archivband mit der Arbeit «Freiheit und Gemeinde im Berner Oberland 1300–1700» von Peter Bierbrauer. An weiteren Publikationen erhielten die 1041 Einzel- und 49 Kollektivmitglieder unseres Vereins einerseits die in ihrer Qualität immer wieder überzeugenden Hefte der «Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde» und andererseits die von der Burgerbibliothek zur Verfügung gestellte «Bibliographie der Berner Geschichte». Zum Schluss gilt der Dank all jenen, die mit Rat und Tat zum Gelingen des Vereinsjahrs beigetragen haben, vorab den Damen und Herren des Vorstands.

Der Präsident: J. Wegmüller